

Landshuter Hochzeit 2009

Fr̄isch, frei, fro, fr̄olich
ju, jut̄z, j̄olich
geil, gol, ḡolich
gogeleichen



Textbuch der Peckenknecht

Inhalt

	Frisch, frei, fro, frölich	
1	Es gingen drei Baur'n	4
2	Mir ist mein Pferd vernagelt gar	5
3	Ein Glasser war ich lange jar	6
4	Der Kuninc Rudolph	7
5	Der Kanzler Mair	8
6	Cuckoo Song	9
7	Wolauff wir wellen slaffen	10
8	Ich trau kei'm alten stechzeug mer	11
9	Maienzit	12
	ju, jutz, jölich	
10	Der Klausenberger	13
11	Senlich we mit langer zeit	14
12	Weinlein da herein	15
13	All vol	16
14	Es wollt ein Frau zum Weine gan	17
15	Der Schlemmer	17
16	Bache bene venies	18
17	Her wiert uns dürstet also sere	19
18	In taberna quando sumus	20
19	Madona Katharina	21
20	Zenner greiner, wie gefelt dir das	21
21	Von sand Marteins frewden	22
22	Schön Maidlin schenk den wein uns ein	23
	gail, gol, gölich	
23	Es het ein Bidermann ein Weib	23
24	Ich spring an diesem Ringe	24
25	Miserere Mei	25
26	Ich was ein chint so wohlgetan	26
27	All mein Gedenken die ich hab	27
28	Jungfer mit dem roten Rock	28
29	Es nahet bald die Vasenacht	29
30	Das Kchühorn	30
31	Der Drahtzieher und das Meydlin	32
32	Ehstandsklagen der Glasserin & der Naglerin	33
33	Mein traut gesell	34
34	Es fur ein pawr gen holz	35
	gogeleichen	
35	Der Ziegler	36
36	In den Rosen	37
37	Der Pfarrer von Sant Veit	38
38	Gaudete	38
39	Der Bauernkalender	39
40	Die kuerczen pawren schwencz	40
	Ein meidlein tet mir klagen	42
	Index	43

1 **Es gingen drei Baur'n** Tanzlied um 1540

1. Es gingen drei Baur'n und suchten ein' Bär'n
und da sie ihn funden da hätten's ihn gern
und da sie ihn funden da hätten's ihn gern.
2. Der Bär tät sich gegen sie auf lei'n
"Ach heilige Mutter, ach wär'n wir daheim!"
"Ach heilige Mutter, ach wär'n wir daheim!"
3. Sie legten den Bär'n zur Maid ins Gemach
dort zog dieser s'Fell ab, es war ein jung Knab
dort zog dieser s'Fell ab, es war ein jung Knab
4. Die Maid zog ihn zu ihr auf'd Liegerstatt
und was sie dort machten das wurd ihr nit fad
und was sie dort machten das wurd ihr nit fad

2 **Mir ist mein pferd vernagelt gar** Locheimer Liederbuch

1. Mir ist mein pferd vernagelt gar, das kumpt von rechter
ungetreu dar
Dass mir der smid nit pessers gan, nu tut er doch als ein
rechter schalk
Das er sich nit anders gerechen mag, denn an dem tummen
tiere.
2. Ich will selbst reiten auf den markt und will kaufen ein
apfelgraues pferd,
Darauf ich reiten selber will, roßtauschen kann ich also wol:
Ich gib ein alten gaul um ein junges fol, der ist meins herzen
traut geselle.
3. So reit ich heim mit gelück und heil. Ich hoff ich bezahl das
peste teil
Mein Frau die streitet alldieweil. Nun prüf ich bei dem
nächsten wol,
Ob ich mein Frau eintauschen soll, für ein jungfräulich folen.

3 Ein Glasser war ich lange Jahr Ludwig Senfl, Hans Sachs

Intro 1: Ein Glasser war ich lange Jahr

2: Nun ist der Sattlermeister dran

3: Der Hafner kummt an dritter Stell

4: Das Pfeifen- und das Lautenspiel

1. Ein Glasser war ich lange jar. Gut Trinckgläser hab ich fürwar. Beyde zu Bier und auch zu Wein. Venedisch Gläferscheiben rein. In Kirchen und in schönen Sal. Auch rautengläser allzumal. Wer der bedarf thu hier einkern. Der sol von mir gefürdert wern.
2. Wolher wer Sättel hab zu machen. Den Edlen und zu Reysing sachn. Schön Sättl für das Frauenzimmer. Darauff sie höflich prangn immer. Auch Stechsättel und zum Thurnier. Allerley art findt ir bey mir. Auch Sättel für Bauwren und Fuhrleut. Ich Planenwagen auch anbeut.
3. Den Leymen tritt ich mit meim Fuß mit har gemischt, darnach ich muß. Ein klumpen werfen auff die Scheiben. Die muß ich mit den Füßen treiben. Mach Häfen, Krüg, und Kachel von Scherbe. Thu sie denn bunt glasurn und färben. Darnach brenn ich sie in dem Feuer. Corebus gab die Kunst zu steuer.
4. Wir schlagen nach der Tabulatur. Spieln Noten nach rechter Mensur. So daß die Lauten und die Pfeiff. Geben jr Konkordanz gar reif. Mit gschwinden leufflein auf und nidr. Nach deß Gesangsart hin und wider. Singn wir Carmina ohn Unvernunft. Und feiren nächstensbei der Zunft.

4 Der Kuninc Rudolph Der Unverzagte

Der König Rudolph minnet Got und ist von großer Treue.
Der König Rudolph der hat stets der Versuchung widerstanden.
Der König Rudolph richtet wol und jeden Tag aufs Neue.
Der König Rudolph ist ein helt an tugend unverzaget.
Der König Rudolph eret Got und alle edlen vrowen.
Der König Rudolph läßt sich dick in hohen eren schauen.
Ich gön im wol, daß er erstrahlt im Glanze seines Lichts.
Denn seiner Musikanten Spiel, das hört er gern drum zalt er
ihnen - nichts. (instr.)

Ir vürsten und ir landesherrn ir sultet stet gedenken,
daz euch got hat zu richtern gmacht und zu Gnaden
auserkoren.
Darum sollt stets mit Weisheit und Gerechtigkeit uns lenken
Den Armen schenket Freude denn dann seit ir nit verloren.
Treu und milde sollt ir pflegen das tar ich euch wol raten.
Wir haben all ein kurzes leben drum hilft es nit warten.
Dem herrn gehts so wie jedem knecht im Tod sind alle gleich.
Erbüheth uns, ir edle Vrucht, so git euch Got sein edles
Himmelreich.

Strofe 3 s. Kanzler Mair

5 Der Kanzler Mair nach Der Unverzagte

Der Kanzler Mair minnet Got und ist von großer Treue.

Der Kanzler Mair der hat stets der Versuchung widerstanden.

Der Kanzler Mair richtet wol und jeden Tag aufs Neue.

Der Kanzler Mair ist ein helt an tugend unverzaget.

Der Kanzler Mair eret Got und alle edlen vrowen.

Der Kanzler Mair läßt sich dick in hohen eren schauen.

Ich gön im wol, daß er erstrahlt im Glanze seines Lichts.

Denn seiner Musikanten Spiel, das hört er gern drum zalt er

ihnen - nichts. (instr.)

Mit einem faisten Mastschwein sei der Geizige verglichen.

So lang es lebt kann man von ihm nit Wertvolles bekommen.

Jedoch das alles ändert sich ist erst das Schwein verblichen.

So muß sein Wucher und sein Schatz an manig erben kommen.

Dann gibt es Schinken Wurst und Speck und manchen guaten

Braten,

das Schwein bringt nun viel Freude das war nit mehr zu

erwarten.

Ach Haxe, Sülze und noch mehr, was allen schmecken kann.

So teilen wir das Mastschwein auf das sag ich euch, so gleichts

den geiz'gen Mann.

6 The Cuckoo Song Anonymous, Oxford Book of English Verse

Sumer is icumen in. Lhude sing cuccu. Groweth sed and
bloweth med and springth the wude nu. Sing cuccu.

Awe bleteth after lomb. Lhout after calve cu. Bulluc sterteth
bucke verteth Murie sing cuccu.

Sing cuccu. Sing cuccu

7 **Wolauff wir wellen slaffen** Oswald von Wolkenstein

1. Wolauff wir wellen slaffen! hausknecht nu zünt ein liechtel,
Wann es ist an der zeit. Damit wir nicht lang gaffen,
den letzt der teufel heit. Wenn layen, münch und pfaffen
zu unsern weibern stapfen, sich hüeb ein pöser streit.
2. Heb auff und lass uns trinken, das wir also nicht scheiden
von disem guten wein. Und lämt er uns die schinken
so muesst er doch hereyn. Herr Becher lasst eu'r wincken,
ob wir zu pette hincken, das ist ain klainer pein.
3. Nun sleich wir gen der türen. Secht zue das wir nicht wenken
mit ungeleichem tritt. Was kost ein fas vom weine,
her wirt, nu halt es mit! Wir wollen uns nicht reiben,
ob ir euch wert bespeiben, nach pollinischer sit.
4. Her tragt den fürsten leyse, damit er uns nicht velle,
auff gottes ertereich! Sein lob ich immer preise,
er macht uns freudenreich. Der ein den andern wise,
wirt slipf nicht auff dem eise, wann es get ungleich!
5. Zun slaffen woln wir walzen, nun frag das hausdierlein,
ob es gepettet sei. Das kraut hat sie versalzen,
darzue ain gueten prei. Was süll wir darumb kalzen?
Es war nicht wol gesmalzen; der schäden waren (eins, zwei)
drei.

8 Ich trau kein'm alten stechzeug mer Arndt von Aich

Ich trau kein'm alten stechzeug mer als ich bisher oft hab getan.
Der stechsack ist zerrissen ser ganz worden ler taug nit auf ban.
Die gurt sein schwach der sattel kracht, das pferd ist vol und lauft nit
wol Und scheucht mir wann ich stechen sol.

Die vorder brust ist gar entwicht des helms gesicht stets krum und
z'hoch.

Das hinderteil zu schmal gericht mich ser anficht da schraufen loch
Das helt nit mer wo ich hin ker und ist zu weit wan ich mich breit
kracht es im grust on widerstreit.

Das ich kein lust auf disser ban zu stechen han die tarsch henckt
lang.

Ein neuen stechzeug wil ich han der glat ligt an dan trau ich
Danck werben wol tu was ich sol auf einen tag bin ich kein zag
mit ritter spil wan ichs vermag.

9 **Maienzit** Neidhart von Reuental

1. Maienzit Ane nit Vröuden git Widerstrit;
sin widerkumen kan uns allen helfen.
Uf dem plan Ane wan Sicht man stan Wolgetan.
Liehtiu bruniu bluemlin biden geelfen;
Durch das gras sint si schon ufgedrungen.
Und der walt Manihvalt ungezalt ist erschalt,
Daz er wart mit dem nie baz gesungen.

2. Ich süng nit nach ir sit hät ich vrid des ich bit,
Ob mir iemaan koeme dran ze troste.
Ich bin verzeit minue leit Unverzeit, sint so breit:
Ich naem ez noch, swer mich davon erlostete,
Liebesblik der kann mich schicken wilde.
Es ist min klage, alle tage. Und gedage als ein zage.
Liebesblik, laz mich bi blikkes bilde!

3. Groze not, mir enbot, Der mir drot, uf den tot;
Daz ist Hildebolt von Bernruite.
Irenvrit, unt der smit, werden glit, an eim wit,
Daz si mit gemache lan die luite.
Berwin den mag nieman überhinzen.
Amelolt, Berenbold hant verdolt daz man solt
Über mich gegeben hat ze Prinzen.

10 Der Klausenberger

Text nach dem Turmkränzlein, den Sagen der Stadt Landshut

Melodie nach Sebastian Ochsenkhun - "Tabulaturbuch auff die Lauten"

- 1 Dort niden an der Isar da ist ein berg bekant,
Der trägt den sauren weine auch Klausenberger g`nant.
Sein kraft ist hoch zu loben, die er beweisen kan,
wer in zu fast will toben den greift er dückisch an.
- 2 Her Jesu nam ein becher welch schmeckt wie essig
schwam
den er am berge Golgata zum durst gelösch bekam.
Er kann mein kopf erlausen umb kein gibt er nit vil,
das hirn macht er ersausen dem der in trutzen wil.
- 3 Gut gsell ist er mit niemand nit mensch und nit mit wurm
so nem wir in zu bauen von sand marteinens turm
der isarwein der herbe er brennt in wanst ein loch,
so schütteln wir den magen denn saufen wolln wir doch.

11 Senlich we mit langer zeit

Senlich we mit langer zeit und weil vertreib
schaft mir ein minnikliches weib,
wenn ich erwach und vind ir nicht, die mein gewaltig ist.
Trauren mich besleusset genzlich überal,
und meret sich mein grosser qual,
wenn mir an meinem arm gepricht ainschatz an argen list.
Hüglich, tüglich, rüglich wär ich sicher gail,

Zwischenruf: Was, du gail?? In deinem Alter??!

wurd mir die lieb noch ainst zu teil.

Zwischenruf: Dir doch nimmer, schau dich doch an!!

so trink ich alls den wein derweil.

12 **Weinlein da herein** bei Georg Forster

- 1 Ist keiner hie, der spricht zu mir
guater gesell, den bring ich dir, den bring ich dir!
Ein gläslein wein, eins oder zwey, zwey oder drey,
drey oder vier. Weinlein da herein!
Was sol mir der pfennig wann wir nimmer sein?
- 2 Ist keiner hie, der ißt mit mir
guate geriht vum faisten schwein, vum faisten schwein!
Ein spanferklein, eins oder zwey, zwey oder drey,
drey oder vier. Weinlein da herein!
Was sol mir der pfennig wann wir nimmer sein?
- 3 Ist keine hie die smuzt mit mir
wolfeiste maid schenk ein den Wein und reiche mir
dein zart brüstlein, eins oder zwey, zwey oder drey,
drey oder vier. Weinlein da her ein!
Was sol mir der pfennig wann wir nimmer sein?

Kyrieleyson

13 All voll Glogauer Liederbuch

All voll, all voll, all voll, all voll, all voll, all voll.

1. Bist du voll so lege dich nieder, steh auf frueh und folle dich wieder das ganze Jahr, den Abend und den Morgen.

Voll bin ich bis oben hin, noch ein Glas Fraw Wirtin.

Der Schädel tut mir schrecklich weh aber besofen sein des is so schee.

2. Hübschlerin tritt gschwind heran, so daß ich dir dran greifen kann, ..
3. Küblerin komm eil herbei, wir hab´m so gern d'Vielweiberei, ..

Fünf mal g'schpim hob i scho heit trotzdem macht's a heiden freid Mei Gwand is rundherum verdreck trotzdem hat der Wein mir gschmeckt

4. Wirt solls't mer zu sauffen bringen, dann hör'n wir gleich auf falsch zu singen, ..

Refrain zum Mitsingen für das hochverehrte Publikum - gratis!!!!

14 Es wollt ein Frau zum Weine gahn Ludwig Senfl

- 1 Es wollt ein Frau zum Weine gahn "Herorimatori"
sie wollt den Mann nit mit ihr lan, "Guretsch guretsch
guritzima retsch Herorimatori!"
- 2 Wollst du mich dann nit zechen lan "Herorimatori"
so wollt ich zu einem andern gahn, "Guretsch guretsch
guritzima retsch Herorimatori!"
- 3 Der Mann muß jetzt sein Narr im Haus "Herorimatori"
die Frau lebt Tag und Nacht in Saus, "Guretsch guretsch
guritzima retsch Herorimatori!"

15 Der Schlemmer bei Georg Forster

- 1 Wo soll ich mich hinkehren, ich tumbes Brüderlein?
Wie soll ich mich ernähren, mein Gut ist viel zu klein.
Als ich ein Wesen han, so muß ich bald davon;
was ich soll heur verzehren, das hab ich lang vertan.
- 2 Steck an die schweinen Braten, darzu die Hener jung
Dar auf mag uns geraten, ein frischer freier Trunk;
trag einher kühlen Wein, und schenk uns tapfer ein!
Mir ist mein Beut geraten, die muß verschlemmet sein!
- 3 Drei Würfel und ein Karten, das ist mein Wappen frei,
sechs hübscher Fräulein zarte, an je der Seite drei;
ruck her du schönes Weib, er freust mein Herz im Leib,
wol in dem Rosengarten, mit dir mein Zeit vertreib.

16 **Bache bene venies** Carmina Burana

1. Bache bene venies gratus et optatus
per quem noster animus fit letificatus

R Istud vinum bonum vinum vinum generosum
reddit virum curialem probum animosum

2. Iste cyphus concavus de bono mero profluus
siquis bibit sepius satur fit et ebrius.

3. Bachus forte superans pectora virorum
in amorem concitat animos eorum.

Flötensolo: Strophe + Refrain

5. Bachus mentem femine solet hic lenire
cogit eam citius viro consentire.

6. Aqua prorsus coitum nequit impetrare
bachus illam facile solet expugnare.

7. Omnes tibi canimus maxima preconia
te laudantes merito tempora per omnia

17 Her wiert uns dürestet also sere Oswald von Wolkenstein

Herr wiert uns dürestet also sere

Trag auf wein, trag auf wein, trag auf wein

Das dir got dein laid verkehre

Pring her wein, pring her wein, pring her wein

Und dir dein Glück vermehre

Nu schenk eyn, nu schenk eyn, nu schenk eyn.

18 In taberna quando sumus

Carmina Burana

In taberna quando sumus, non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus, cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur, si quid loquar, audiatur.

Wenn wir in der Schwemme sitzen und beim Becher leeren
schwitzen, kümmert uns kein heut und morgen, denn wir haben
andre Sorgen. Füglich, was allda man handelt, wo sich Geld in Wein
verwandelt, das ist wichtig, ist die Frage, drum paßt auf, was ich
euch sage:

Zwischenrufe

Erster Wurf, ein Prost den Spendern, weiter gehts bei den
Verschwendern:
drei auf Schwestern, die Novizen, vier auf all die
Strauchdiebstrietzen.
fünf auf den, der setzt sein Segel, sechs auf Raufbold, Rüpel,
Flegel,
Sieb'n auf Kanzler, Herzog, Kaiser trinkt und brüllt sich alles heiser.

Bader trinken, Bäcker trinken, Metzger trinken, Nagler trinken,
Schneider trinken, Seyler trinken, Peckenknecht und Schöne
trinken, Träge trinken, Schnelle trinken, Dunkle trinken, Helle
trinken, Grade trinken, Krumme trinken, Schlaue trinken, Dumme
trinken.

Siebzehn Fäßer hier kaum reichen, wo man wahrlich ohnegleichen
ohne Maß und ohne Ziel trinkt, wenn auch voller Hochgefühl trinkt!
also leben stets in Not wir, So sind aller Braven Spott wir, Fluch den
Spöttern, jenen schlechten, streicht im Buch sie der Gerechten!

In taberna ...

19 Madona Katherina

1 Madona katherina vicina vostra.

Gib uns den sueczen weine per la gola nostra.

2 Madona katherina vicina vostra.

Gib uns das kuele biere per la gola nostra.

Helut!!

20 Zenner Greiner

1 Zenner greiner wie gefelt dir das?

Ich will bei dir am tisch sitzen und dein weib ins maul

küssen

wie gefelt dir das?

2 Zenner greiner wie gefelt dir das?

Läßt du mich dein weib nit lieben, so sollst mir dein wein

geben

wie gefelt dir das?

21 **Von sand Marteins frewden** Mönche von Salzburg

1 Wol auf lieben gesellen unverzeit seit gemait in der frewden klaid, lat sorgen und auch laid uns hat frewde bracht Martein der milde man gesait, wir und unser genossen, dy grossen dy klainen gemainnen süllen sein berait, dy weil uns dy flaschen dy kondeln aus den vassen gueten wein her trait; geus aus schenkch ein.

R Seit willikomen her Martein lieber czartter trawter herre mein schenk ein uns den wein sunder pein das wir ymmer säligk müessen sein schenk uns ein ein guetes trunkchelein das uns unnsre wängelein werden fein.

2 Wer nu welle sein sand Marteins gast sorgen last, dy sey im ein past, er trinkch unmassen vast, wann er gee gein rast er sweb als vor dem wint ein ast, vast so well wir trincken das hincken dy czungen dy lungen, um dy went gent tast raich her den pecher und laß uns aber czechen, ob du nicht mehr hast ; geus aus schenkch ein.

3 Das sand Marteins nacht nach werd voll bracht, heint czu nacht so han ich gedacht, das uns werd gemacht und auch hye her bracht, alls das mein hercz hab ye gedacht, so schieb wir in die gense, dy flense dy kesten dy pestten und den küelen wein, trag her pey vieren dy kütten und dy pyren ob sy gepraten sein, geus aus schenkch ein

22 Schön maidlin schenk den wein uns ein..

Schön Maidlin schenk den Wein uns ein,
das Bier uns nit vergieß.

Dann bring für unsre wampenseck,
ein Spanferklin vom Spieß.

Helut, Helut

23 Es het ein Biedermann ein Weib Ludwig Senfl

- 1 Es hätt ein Biedermann ein Weib ihr Tück wollt sie nit lan, daß macht ihr starker, stolzer Leib, daß sie bat ihren Mann, und daß er führ ins Heu, ins Heu nach Grünmaht in das Gäu.
- 2 Der Mann der tät erfüllen der Frauen iren wilen, er stieg heimlich zum Laden ein wohl auf die Dillen, sie meint er wär ins Heu, ins Heu nach Grünmaht in das Gäu.
- 3 In dem so kam ein junger Knab ins Haus zur Frau gegangen, und ward vom selben Fräuelein gar schön empfangen. Mein Mann der ist ins Heu, ins Heu nach Grünmaht in das Gäu.
- 4 Er nahm sie bei der Mitten und tät ihr weiß nit wie der Herrmann auf der Dillen sprach, fahr schon, ich bin noch hie, ich bin noch nicht ins Heu, ins Heu nach Grünmaht in das Gäu.
- 5 Ach trauter lieber Heremann ach nun verzeih mir das ich will dir all mein Leben lang kochen dester baß. Ich meint du wärst ins Heu ins Heu nach Grünmaht in das Gäu.
- 6 Und wann ich schon nach Haberstroh wär ausgegangen, wollst du dich darum legen zu andren Mannen.
So fahr der Teufel in das Heu nach Grünmaht in das Gäu.

24 Ich spring an disem ringe Lochamer Liederbuch

- 1 Ich spring an diesem Ringe, des besten so ich kann,
von hübschen Fräulein singe, als ich's gelernet han;
ich rait durch fremde Lande, da sach ich macher hande,
da ich die Fräulein fand.
- 2 Die frewelein von Francken die sich ich alzeit gern(e),
nach in sten mein gedancken: sie geben süßen kern.
Sie sind die feinsten dirnen, wolt got, solt ich in zwirnen
spinnen wollt ich lern.
- 3 Die frewelein von Swaben, die haben gülden har,
so dürens frischlich wagen, sie spinnen über jar.
Der in den flachs will swingen, der muß sein geringe,
das sag ich euch fürwar!
- 4 Die frewelein vom Reine, die lob ich oft und dick,
sie sind hübsch und feine und geben frewntlich plick.
Sie können seiden spinnen, die newen liedlein singen
sie sind der lieb ein strick.
- 5 Die frewelein von Sachsen, die haben schewern weit,
darin do poßt man flachse, der in der schewern leit.
Der in den flachs will possen, muß habn ein slegel große
dreschend (zu) aller zeit.
- 6 Die frewelein von Baiern, die können kochen wol
mit kesen und mit aiern; ir kuchen, die sind vol.
Sie haben schöne pfannen, weiter dann die wannen,
haißer dann ein kol.
- 7 Den frewlein sol man hofieren alzeit und weil man mag:
die zeit, die kummet schire, es wirt sich alle tag.
Nu pin ich worden alde, zum wein muß ich mich halden
all die weil ich mag.

25 Miserere mei

Tutti: Ein junger Gsell wollt beten, tat drum in d'Kirchen treten.

1 Ich junger Gsell wollt beten, tat drum in'd Kirchen treten.

Ich sprach ohn alles Scheuen: ich wollt gern eine freien.

2 O Sancta Magdalene, bescher mir eine Schöne,

die an ihr hätt' all Gaben, ein solche möcht ich haben.

3 Bescher mir o Sanct Anna, ein keusch und rein Susanna,

holdselig an all' Orten, in Werken und in Worten.

4 O Dorothea fromme, hilf daß ich auch bekomme,

für meinen jungen Leibe, ein reich's ermöglichs Weibe.

5 Mit vielen tausend Gulden, so käm ich aus den Schulden,

und hätt' viel Wein im Keller, gut Bißlein auf dem Teller.

6 Ihr heil'gen Frauen alle, beschert mir ein' ohn' Galle,

die freundlich sei bei Tage, und mich des Nachts nicht

Plage.

7 In Summ' ich haben solte, die gern tät was ich wollte,

Fänd' ich solch Gab'n beisammen, so spräch ich fröhlich:

AMEN

Miserere mei, miserere mei!

26 **Ich was ein chint so wolgetan** Carmina Burana

1 Sie was ein chint so wolgetan, als sie noch Jungfrau war,
Da pries sie alle Welt, hat allen sie gefallen gar.

*Einst wollt ich in die Wiesen gehn, Zum Blumenpflücken
Da wollte mich ein Flegel dort, Entjungfern nur beim
bücken.*

*Ach und o weh! Verflucht die Linden, Die am Wege
stehen!*

2 *Er greift mir an mein weiß Gewand, Ga-anz ohne Anstand,
Er zieht mich fort an meiner Hand, oh welche Schand.*

Ich greiff dir an den weißen Leib, drück gar wild dein Herz
Kum her ich mache dich zum Weib, du spürest auch kein
Schmerz”

*Ach und o weh!_ Verflucht die Linden, Die am Wege
stehen!*

3 Ich rei dir ab den roten Rock, entbl dir dein Verließ,
Erstrm dir deine kleine Burg, Mit erhobenen Spieß

*Er nimt den Köcher und den Bogen, versteckt mir seinen
Pfeil!*

*Ach Flegel komm doch morgen wieder und mach mich
wieder*

*Ach war des schee! Gelobet sein die Linden, Auf daß sie
immer stehen,*

Gelobet sein die Linden, Und für ihr Wohlergehen.

27 **All mein Gedenken die ich hab** Lochamer Liederbuch

- 1 All' mein' Gedanken, die ich hab',
Die sind bei dir.
Du auserwählter ein'ger Trost,
Bleib' stets bei mir!
Du, du, du sollst an mich gedenken!
Hätt' ich aller Wünsch Gewalt,
Von dir wollt' ich nicht wenken.

- 2 Du allerliebste und minniglich,
Du bist so zart;
Und deinesgleich in allen Reich
so find't man hart.
Bei dir, bei dir ist mein Verlangen.
Do ich von dir scheiden sollt',
Hältst du mich fest umfangen.

- 3 Du auserwählter ein'ger Trost,
Gedenk daran!
Mein' Leib und Gut das sollt du ganz
Zu eigen han.
Dein, dein, dein will ich allzeit bleiben,
Du gibst mir Freud' und hohen Mut,
Und kannst mir Leid vertreiben.

28 Jungfer mit dem roten Rock Tanzlied 1540

- 1 Jungfer mit dem roten Rock, komm her zu mir!
Sind nicht schöne Leute da, wie ich und Ihr?
 - 2 Jungfer mit dem roten Rock, wir hab'n dich gern!
Leg für uns dein Kränzlin ab, du Augenstern.
 - 3 Jungfer mit dem roten Rock, sei nit so streng!
Leg für uns dein Hemdlin ab, s'is eh zu eng.
 - 4 Jungfer mit dem roten Rock, sei nit so scheuch!
Leg für uns dein Röcklin ab, hast ein schön Reuch.
 - 5 Jungfer mit dem --- ohneRock --- du bist so zart.
Schau nur grad mein --- Fisel an --- jetzt wird er hickadi...
-
- 1 Also tritt unser Hansel dorther, wohl nach der Läng und
nach der Quer, das hickadi, hickadi, ha ha ha ha!
 - 2 Er legt die Jungfer vor sich her, die setzt sich nit gar lang
zur Wehr, das hickadi, hickadi, ha ha ha ha!
 - 3 Und ward sie ihm gar viel zu eng, und zwickt sie ihm die
ganze Läng, vom hickadi, hickadi, ha ha ha ha!

29 **Es nahet bald die Vasenacht** Oswald von Wolkenstein

1 Es nahet bald die Fassenacht, drum wolln wir geil und frölich sein, Stets zwei und zwei zusammen tracht, recht wie die zarten Täubelein. Ich hab mich aber schön gesellt, zu meiner Krucken, Die mir mein Schatz hat auserwählt, statt lieblich rucken.

R Und ich die Kruck fest an mich zuck, unter der Achsel zärtlich Schmuck Ich geb ihr manchen herten Druck, dass sie muss knarren. Wie könnt sie mich zur Fassenacht noch besser narren, Blä-äh, nun lass dein plärren.

2 Seit das die wilden Vöglin sind, schön einträchtig gepaart zu zweit. Was sollt da so ein zahmes Kind, nun feiern gen der lieben Zeit. Mit drücken, küssen ein schön Weib, Schatz lass dich schmecken, Heimlich erfreun an deinem Leib, anstatt verrecken.

R Und ich die Kruck ...

3 Die Fasnacht und der grüne Mai, die pfeifen beid' aus einem Sack Was sich das Jahr verborgen hat, das tut hinzeigen jeden Tag. Doch het mein Frau ir List gespart, mit falschen winken, All gen dem Herbst, verwünsch ihr Fahrt, nun muss ich hincken.

R Und ich die Kruck ...

Eines der 7 Klagelieder Oswald von Wolkensteins zu Thema: Die Bosheit der Frau. Wegen Erbstreitigkeiten um die Burg Hauenstein wurde er im Herbst 1421 von der Besitzerin, der Hausmannin, eine Frau von seltener Schönheit und unglaublicher Geistesschärfe, in einen Hinterhalt gelockt, gefangen genommen gefoltert und 5 Meter tief ins finstere Verließ geworfen. Dort brach er sich fast alle Knochen und während sich seine Weggefährten bald mit den Meidlin bei der Vasenacht vergnügen sollten, blieb ihn zum Lieblosen nur noch seine alte, knorrige Kruckn.

30 Das Kchühorn

Mönch von Salzburg

Hirten: oooohhhh Lärm

Bauer: Hochverehrtes Publikum, wir befinden uns mitten in den
Gurktaler Alpen

Hirten: oooohhhh Lärm

Bauer: Im zerklüfteten Fels, oberhalb des kleinen Dorfes
Gurk, ziehen drei einsame Hirten umher auf der Suche
nach der gailen Kchümagd Maredl, ...

Hirten: oooohhhh Lärm

Bauer: ...doch die vergnügt sich gerade mit mir!!!

Hirten: aaahhhh Lärm

1 Mittagschlaf tut im summer wohl der ohn straf liblich ruen
sol, pey der diren auf dem stro in der stirn da macht es fro.
Ich muss hin mein traute gesell ich hab zelang geslafen hy
pey dir. Traute gespil ge wy got well ich las dich schaiden
nicht so pald von mir. Ja sint dy kchü noch ungemolchen
darum bist mir gach gespottet wurd mir von den andren
sold ich's treiben nach.

R ain frische wolgemute diren kann und wais kein laid
dar umb gehen wir so gern zu iren machen ir ein freud.

2 Dy mit lust dem gesellen gut. Druckt sein brust hey wy wol
es tut Der wird zornig wer sy wekt mit dem horne und
erschreckt.

Herczentrost wy wol ich spür, Das du mir pist ein
ungetreues weib. Dinst und lon ich gar verlür, Wiss got nit
das ich lenger hy beleib. Gehab dichwol ich küm her wider
So ich peldist kann Und leg mich wider zu dir nyder
Herczen liebster man.

3 In dem lauss do der hirter schreit Ho treibauss ho ho es is
tzeit Sy er wachet nach der mü Nicht gemolken sint dy
kchü

Das fügt wol ainem armen knecht dem gut und mut stet
sey in saus uns braus. Gold und vechs ist mir nit recht, mir
will vil eh dy diren indem haus. Wenn ich des morgens fru
will haiczen, so wekt ich ihn vor. Mein hercz kann ihn zu
freuden rainczen das er swebt empor.

31 Der Drahtzieher und das Meydlin

1 (Girgl) Ein meydlin an dem laden lag, und es schrey überlaut:

(Peter) Het ich ein jungen knaben, der mir die lauten schlüg, und ein kleins pfeiflin mit jm trüg.

2 (Girgl) Das hört ein junger knaabe, ein frischer Drahtzieher:

(Drahtzieher) Do ist mein schönes pfeiflin, do d`heide dir erblüet, das schöne meidlin es wird müed.

3 (Girgl) Der drahtzieher packts pfeiflin aus, und pfeift jr ach so fein:

(Drahtzieher) Dem meydlin gfält mein gfeifel, auf und ab ohne halt, mit meisterlicher manikfalt.

4 (Girgl) Doch ewig geht kein pfeiferl spil, bey einer schönen meyd:

(Peter) Es dauret nit den summer, als bald ich dir gebähr, ein kleinen fri schen drahtzieher.

Tutti: Jetzt schau grad her, jetzt hast es gscher, du alter bär!

32 Ehestandsklagen der Glasserin und der Naglerin

- 1 (Glasserin) Das eine hoff ich noch, das ist mir hoffensloch,
bleib ich dem Glasser treu, und pflanz ihm kein Geweih,
komm in den Himmel ich ganz sicherlich.

- 2 (Naglerin) Aber wie schwer das hält, das ist das schwerst
der welt,
immer so ganz allein, im Bette treu zu sein,
was das Enthaltung heißt, was da entfleischt.

- 3 (Glasserin) Treu sein das ist kein Stern, treu sein heißt
ma'grer wer'n,
treu sein das weiß ich schon, das bringt nur Hungerlohn,
auf treuer Liegerstatt, da wirst nie satt.

- 4 (Naglerin) Treu sein wie Hafer sticht, treu sein das mag ich
nicht,
bei meinem Sonntagsrock, da hängt ein Knüttelstock,
der g'hört der Eifersucht, der tut verflucht.

- 5 (Glasserin) Das eine hoff ich nur, das ist mir
Glaubensschwur,
bleib ich dem Glasser treu, und pflanz ihm kein Geweih,
komm in den Himmel ich ganz sicherlich.

33 Mein traut gesell aus Hastu mir die Laute bracht

Mein traut gesell Hoch lob ich auch frau zarte
euer tugendliche art und dazu euer kluge list.
Groß senen ich im herzen trag sint ich an sie.
Di libe libt liblichen. Liblich komt uns der maie.
Schenkt neue libeleie trinkt aus mit laut geschreie
liblich komt uns der maie.

34 Es fur ein pawr gen holz

- 1 Es fur ein pawr gen holz mit seiner hawen,
do kam der laidig pfaff zu seiner frawen.
Eff und iff und an! an, an, an, an, umb und über dran!

- 2 Der legt sie auf den Kuchentisch zum Mütlein kühl'n,
sie zuckt gar lang, er druckt gar lang, er tut ihr fühl'n.
Eff und iff und an! an, an, an, an, umb und über dran!

- 3 Da schaut der pawr zum Fenster rein und sieht das pack,
Er schneid dem Pfaff den fisel ab mitsamt dem Sack.
Eff und iff und ab! ab, ab, ab, ab, umb und nix mehr dran!

- 4 Der Pfaff der fiselt nimmermehr wird nimmer fro, dafür
kumt jetzt der Knecht und zieht sie in das Stroh.
Eff und iff und ah! ah, ah, ah, ah, umb und wieder ah!

35 Der Ziegler

- 1 Der Ziegler auf der Hütten saß mit seiner Hauen,
begegnet ihm der schwarze Pfaff mit seiner Frauen.
- 2 Ach Herre lieber Herre mein, was zeiht ihr aber mich,
daß ihr mir alle morgen bei meiner Frauen liegt.
- 3 Der Pfaff der gibt ihm reichlich Trost: Oh Ziegler alter Mann,
es liegt bei eurer Frauen nur der der wirklich kann.
- 4 Drum Maid wann du in d' Ehe willst, so heirat auch kein
Schmied
Der bempert durch die ganze Nacht und läßt dir ach kein
Fried.

36 In den Rosen Geistiges Trinklied der Nonnen vom Niederrhein

Nönnlein

- 1 Laßt uns singen und fröhlich sein, in den Rosen,
mit Jesus und dem Pfaffen sein;
wer weiß wie lang wir hier noch sein,
in den Rosen, in den Rosen.

Lotterpfaff

- 2 Jesus Wein ist aufgetan, in den Rosen,
da sollen wir allesamt hingan,
so mögen wir Herzensfreud empfahn,
in den Rosen, in den Rosen.
- 3 Er soll uns schenken den Cypernwein*, in den Rosen,
wir müssen alle trunken sein
wohl von der süßen Minne fein,
in den Rosen, in den Rosen.

Nönnlein

- 4 Pfaff nu geh her und schenk ein, in den Rosen,
dann wolln wir uns an dir erfreun;
ach sündger Herr du machst es fein,
in den Rosen, in den Rosen.
- 5 Bläht er sich auf wie ein Hahn, in den Rosen,
doch lähmt der Wein ihm seinen Span,
so wollt er ihm nit richtig stahn,
in den Rosen, in den Rosen.

37 Der Pfarrer von sant Veit

- 1 Der Pfarrer von sant Veit, der Pfarrer von sant Veit,
der Pfarrer von sant Veit, der hat ein schöne Köchin,
die gern am rucken leit, am rucken leit, am rucken leit.
- 2 Der Pfarrer von sant Veit, der Pfarrer von sant Veit,
der Pfarrer von sant Veit, der mag sein buel ob'm üppig
und unten recht schön breit, recht schön breit, recht schön
breit.
- 3 Der Pfarrer von sant Veit, der Pfarrer von sant Veit,
der Pfarrer von sant Veit, nun wird er greis und tattrig,
drum sie zum Rupperl geit, zu-um Rupperl geit, zum
Rupperl geit.

38 Gaudete Piae Cantiones

Gaudete, gaudete! Christus est natus

Ex Maria virginæ, gaudete!

- 1 Tempus adest gratiæ Hoc quod optabamus,
Carmina lætitiæ Devote reddamus.
- 2 Deus homo factus est Natura mirante,
Mundus renovatus est A Christo regnante.
- 3 Ezechielis porta Clausa pertransitur,
Unde lux est orta Salus invenitur.
- 4 Ergo nostra cantio, Psallat iam in lustro;
Benedicat Domino: Salus Regi nostro

39 Bauernkalender Text nach Hans Rosenplüt

1. Der liebe herr sand Thomas der bringet uns snee und eise
so laufen wir ins weinhaus pald und gen gein kirchen leise.
So hebt sich ein elends streit mit schrammen und mit
schraten
Ernieder liegen weck und wurst darzu die feisten praten.

2. Der liebe herr sand Michel der bringet uns neuen weine
der macht mein fraw im winter kalt gar feist und dicke beine.
So schmeckt er also sawer vor jaren smeckt er wohl
Ee das in gar verderben mög die stewer und der zol.

3. Der liebe herr sand Gilge der bringet uns neues biere
so kummt denn junkfraw pfladergewt mit irer glatten smire.
Und macht uns geng das unterloch und des magen türe
Wenn wir ein furzlein wollen tun so vert es gar herfür.

4. Die heiligen drei kunig die macht die dienstmagd geile
sie gumpen hint und voren auf und piten sich selbst veile.
Die lieb heiligt die vaßnacht die macht uns viel der narren
Ein junkfraw die muß urlaub ham mit uns nach Brixen fahren.

5. Der liebe herr sand Gallus der bringet uns kraut und ruben
was scheren denn die alten weib die feisten jungen puben.
Die pawern ham ein glauben an einen ruben bis
So oft ir einer peist darein als dick läßt er ein schiß.

40 Die kuerczen pawren schwencz Meisterlied nach Hans Sachs

*Der dichter Hans Sachs lest pitten die zuechting frawen
Vnd auch die herren in gemein,
Jr wolt im sein folgend Meisterlied verzeyen sein!*

Ain dorff ligt in dem Payerlant, pey Lanczhut, Erbelting genant,
Da hetten in der grence, gar vast die pawren alle sant
Ser kürcz vnd klaine schwencze.

Welcher pawren son nehmen wolt ein frawen,
Dem wart noch auferleget zw lecz, das er sich vorher müest
lasen peschawen,
Wen man in pesichtigt an der stet, ob er auch recht
lanczwerung het.

Die schau wart also so gericht: Ein loch macht man zw dem
gesicht,
Jm kor durch die kirchmawren, durch das müesten pey
aidespflicht,
Jr schwencz stossen, die pawren.

In kuerczer zeit sich pegab darob, das ains pawren son het ein
mait genumen,
Als er auch solt than diese prob, und war mit verwandtschaft
dahin kumen.

Der pfaff fuert in int kirchen nein, der Hainczel sprach: »Jch hab zw kurcz vnd klein. Pfaff, ich will euch schencken ein faist schwein, thuet euren hinein stecken!«

Der pfaff sprach: »Ja, schweig darzw stil! Den mein ich hinaus recken wil.«

Als es der pfaff nun dete, da ueberaicht er weit das zil, das man gemachet hete.

Draus auf dem kirchoff stund die prawt, mit ir verwandtschaft vnd in peschawt.

Doch darnach tet sie in verweisen, Sprach: »Haincz, willtu mich bescheissen??!

Den schwancz ich lengst wol gschmacket het, er ist des pfaffen. Der da stet!

Denn nur bei den Pfaffen gibt es keine aequivalenz, zu den kuerzen Erbeltinger pawren schwencz. «

Ein meidlein tet mir klagen

Liederbuch des Arnt von Aich

Ein meidlein tet mir klagen, von seinen langen tagen:

“es leidt mir an, het ich ein man,

es kutzelt und krutzelt mich fur und an.

Und solt ich lenger warten so wuchs mir in meim garten

Vil entzian; hett ich ein man

Der mir meine Kutzel vertreiben kann

und schlug mir auf der lauten.”

Ich bin ein arme diren, Man wil mir nit hofieren

Es leidt nit dran, Het ich ein man

es kutzelt und krutzelt mir fur und an.

Dem wolt ich treulich kochen

Mit fleiß die gantzen wochen

Denck ich daran, Het ich ein man

Der mir meine Kutzel vertreiben kan

Und geigt mir auf der geigen.

Ich schlag dir auf der Lauten, solst bald sein meine brauten

Nimm mich zum man, bin kein thyran

Nit kutzel nit krutzel dich fur und an.

Ich spiel dir alle tage, mit mir gibt nie ein klage

Stürm deine brust, mit süeßer lust

Ich dir deine kutzel vertreiben kann

Nun spiel mir mit der pfeifen.

Index

Nr	Titel	Seite
27	All mein Gedenken die ich hab	27
13	All vol	16
16	Bache bene venies	18
6	Cuckoo Song	9
30	Das Kchühorn	30
39	Der Bauernkalender	39
31	Der Drahtzieher und das Meydlin	32
5	Der Kanzler Mair	8
10	Der Klausenberger	13
4	Der Kuninc Rudolph	7
37	Der Pfarrer von Sant Veit	38
15	Der Schlemmer	17
35	Der Ziegler	36
40	Die kuerczen pawren schwencz	40
32	Ehstandsklagen der Glasserin & der Naglerin	33
3	Ein Glasser war ich lange jar	6
	Ein meidlein tet mir klagen	42
34	Es fur ein pawr gen holz	35
1	Es gingen drei Baur'n	4
23	Es het ein Bidermann ein Weib	23
29	Es nahet bald die Vasenacht	29
14	Es wollt ein Frau zum Weine gan	17
38	Gaudete	38
17	Her wiert uns dürstet also sere	19
24	Ich spring an diesem Ringe	24
8	Ich trau kei'm alten stechzeug mer	11
26	Ich was ein chint so wohlgetan	26
36	In den Rosen	37
18	In taberna quando sumus	20
28	Jungfer mit dem roten Rock	28
19	Madona Katharina	21
9	Maienzit	12
33	Mein traut gesell	34
2	Mir ist mein Pferd vernagelt gar	5
25	Miserere Mei	25
22	Schön Maidlin schenk den wein uns ein	23
11	Senlich we mit langer zeit	14
21	Von sand Marteins freuden	22
12	Weinlein da herein	15
7	Wolauff wir wellen slaffen	10
20	Zenner greiner, wie gefelt dir das	21



© Georg Aigner